



Themenrunde 4 „Ökologie/ Klima/ Freiraum“ am 14.12.2017 um 18:00-20:30 Uhr  
im BVV-Saal (Fröbelstraße 17)

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Weiterführende Erläuterung wichtiger Grundsätze für die Themenrunden und der Partizipation
3. Protokollkontrolle
4. Aktuelles zum Thema Öffentlichkeitsarbeit
  - Bericht von der Redaktionsrunde 3
  - Projektstand Logoentwicklung
  - Stand der Vorbereitungen für Wanderausstellung „Ökologische Gebäudekonzepte“
5. Beiträge zum Themenbereich „Ökologie/ Klima/ Freiraum“ durch Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen-Abteilung Z, Kompetenzzentrum Wasser Berlin GmbH sowie GEO NET Umweltconsulting GmbH
6. Vorstellung der Zielvorgaben und Rahmenbedingungen zum Themenbereich „Ökologie/ Klima/ Freiraum“
7. Gemeinsame Ableitung von Ideen für Leitlinien für den städtebaulichen Entwurf
8. Reflexion der Themenrunde und Ausblick

Teilnehmende (erste Reihe): 26, (zweite Reihe 12)

Nr.	Diskussion und Ergebnis
<p>2) Weiterführende Erläuterung wichtiger Grundsätze für die Themenrunden und der Partizipation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die angestrebte Anzahl der 1.500 neuen Wohneinheiten stellt eine Zielmarke (im Sinne eines Maximums) dar, jedoch kann die konkrete Anzahl aufgrund von möglichen Änderungen innerhalb des Planungsprozesses noch abweichen.</li> <li>– Das künftige Wohngebiet soll möglichst in die bestehende Situation integriert werden. Daher ist die Verständigung mit den Bürger_innen, Einwohner_innen und Nutzer_innen auf Anpassungsmöglichkeiten beim städtebaulichen Entwurf ein zentrales Anliegen.</li> <li>– Die Verbindung der neuen Themen mit der vorhandenen Situation und die Einbeziehung und Verbesserung vorhandener Strukturen sind dabei ein Ziel. Der Planungsprozess ist in dieser Phase offen für Ideen und Anregungen, auch bzgl. konkreter Aspekte wie z.B. die Orientierung auf Gebäudehöhen. Im Ergebnis soll eine „Win-Win-Situation“ für die Beteiligten entstehen.</li> <li>– Dem Vorschlag, zusätzlich zum Protokoll einen Tonmitschnitt der Themenrunden einzuschalten, kann nicht entsprochen werden. Rechtlich wäre es nur mit der Einholung der Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten möglich. Außerdem würde es einen wesentlichen organisatorischen und finanziellen Aufwand bedeuten, für den keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung stehen.</li> <li>– Hinweise und Forderungen des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1. In Vorbereitung der 6. Themenrunde zur Zusammenführung der Leitlinien sollen die Ergebnisse und Leitlinien aus den fünf Themenrunden den Teilnehmenden des Runden Tisches eine Woche vorher zur Verfügung gestellt werden. Dies wird seitens des Beteiligungsbüros zugesagt. Außerdem ist mit dem Termin für die 6. Themenrunde am 15.03.2018 ausreichend Vorbereitungszeit sichergestellt.</li> <li>2. Der Antrag, die Anzahl der auf die Themenrunden anschließenden Standortwerkstätten von zwei auf vier zu erweitern, wird zur Kenntnis genommen. Hierzu wird eine Antwort zur nächsten Themenrunde erbeten. <i>(Nachrichtlich zur Kenntnis: Der Bezirk wird sich im Rahmen der nächsten Themenrunde entsprechend dazu äußern.)</i></li> <li>3. Welche Vorstellungen hat das Stadtentwicklungsamt zur Verfahrensweise bei strittigen Standpunkten bei der Erarbeitung von Leitlinien in der 6. Themenrunde? Hierzu wird eine Antwort im Rahmen der nächsten Themenrunde gefordert.</li> <li>4. Welche Vorstellungen hat das Stadtentwicklungsamt zur Verfahrensweise bei strittigen Standpunkten in den Standortwerkstätten? Hierzu kann erst nach den Inhalten und Diskussionen</li> </ol> </li> </ul>

	<p>der 6. Themenrunde eine Aussage getroffen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es wird erneut betont, dass in den Themenrunden keine Abstimmung über Anträge von Beteiligten der „ersten oder zweiten Reihe“ erfolgen kann. Wegen des begrenzten zeitlichen Rahmens sowie der unterschiedlich starken Präsenz der einzelnen Institutionen und dem daraus entstehenden Ungleichgewicht von Interessen kann der Runde Tisch nur ein Stimmungsbild abgeben.</li> <li>– Es wird darauf hingewiesen, dass die Moderation bei den Themenrunden nicht auf jede einzelne Kritik der Teilnehmenden angemessen eingehen. Es wird seitens der Moderation klargestellt, dass aufgrund des begrenzten zeitlichen Rahmens jeder Themenrunde nicht auf jede Einzelheit eingegangen werden kann, um ausreichend Zeit für den eigentlichen inhaltlichen Teil der Themenrunde zu belassen. Es ist jedoch möglich, dass Anregungen, welche in den Themenrunden aus Zeitgründen o.ä. nicht zur Sprache kommen, noch nachträglich per E-Mail kommuniziert werden können.</li> </ul>
<p>3) Protokollkontrolle</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Protokoll der Themenrunde „Wohnen“: Die Änderungen werden vorgetragen, das Protokoll wurde von den Teilnehmenden bestätigt und wird nun veröffentlicht.</li> <li>– Das Protokoll der Themenrunde „Verkehr“ wurde ohne Ergänzungen bestätigt und wird nun veröffentlicht.</li> </ul>
<p>4) Aktuelles zum Thema Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p><b>Bericht aus der Reaktionsrunde 3</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es gab eine Beschwerde gegen den Inhalt des veröffentlichten Newsletters, da dort die Dissense der Themenrunde nicht ausreichend und nicht realitätsnah dargestellt worden seien. Es wird seitens des Büros die raumplaner klargestellt, dass das Protokoll und der Newsletter voneinander entkoppelte Dokumente sind, die sich im Zweck und Inhalt unterscheiden. Der in Hausaufgängen und Briefkästen verteilte Newsletter informiert möglichst kurz über die wichtigsten Anregungen, die zum jeweiligen Thema geäußert wurden – es entsteht ein Stimmungsbild. Zudem gibt es in der Redaktionsrunde zwei vom Runden Tisch bestätigte Bürgervertreter_innen, die die Anwohner_innen repräsentieren.</li> <li>– Auf den Hinweis, dass der Newsletter in manchen Wohnhäusern nicht angekommen ist, wird eine Verständigung mit den Wohnungsbaugesellschaften und / oder Wohnungsbaugenossenschaften bzw. deren örtliche Ansprechpartner_innen zugesichert. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der Zeitpunkt des Aushangs nicht in der Kontrolle des Beteiligungsbüros liegt.</li> <li>– Presseecho: Ein zweiseitiger Artikel der WBG DPF erschien zum Beteiligungsprozess. Ebenso traf Hr. Schultheiß/die raumplaner Redakteur_innen des Tagesspiegels bzw. von meinviertel.berlin zur Abstim-</li> </ul>

	<p>mung über weitere redaktionelle Beiträge.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es wird den Teilnehmenden angeboten, den „Ökologischen Stadtplan“ zum Thema Regenwasserbewirtschaftung und Abwassersysteme zu erhalten. Interessierte sind dazu aufgerufen, sich in eine Namensliste einzutragen. Die Exemplare können bei der nächsten Themenrunde mitgenommen werden (25.01.2018). Der Ökologische Stadtplan steht im Internet unter <a href="http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/oekologisches_bauen/de/modellvorhaben/kuras/oekologischer_stadtplan.shtml">http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/oekologisches_bauen/de/modellvorhaben/kuras/oekologischer_stadtplan.shtml</a> zur Verfügung.</li> </ul> <p><b>Projektstand Logoentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Grafikagentur Atelier Hurra stellt die von den Kindern und Jugendlichen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Atelier 89 skizzierten Logoideen und die daraus entwickelten Vorschläge eines neuen Logos für die Michelangelostraße vor. Das Engagement der Kinder und Jugendlichen wird sehr positiv bewertet.</li> <li>– Alle erarbeiteten Logovorschläge sind an einer Pinnwand ausgestellt. Die Teilnehmer_innen der „ersten Reihe“ haben die Möglichkeit, mit drei Klebepunkten ihren Favoriten auszuwählen.</li> <li>– Das ausgewählte Logo wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. im Newsletter und auf Postkarten, verwendet und stellt einen Wiedererkennungswert für die Wahrnehmung des Prozesses sicher. <i>Nachtrag: Ein Logo wurde mehrheitlich gewählt und ist auf Seite 1 dieses Protokolls dargestellt.</i></li> </ul> <p><b>Stand der Vorbereitungen für Wanderausstellung „Ökologische Gebäudekonzepte“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zwei Ausstellungsorte stehen für die Wanderausstellung „Ökologische Gebäudekonzepte“ grundsätzlich zur Verfügung: das Zeiss-Großplanetarium, Prenzlauer Allee 80, und das Mühlberg-Center, Greifswalder Str. 90. <i>Nachtrag: Die Ausstellung wird vom 08.01. bis 12.02.2018 im Planetarium zu sehen sein. Ob darüber hinaus eine spätere Ausstellung im Mühlberg-Center erfolgen kann, wird noch geklärt.</i></li> </ul>
<p>5) Beiträge zum Themenbereich „Ökologie/ Klima/ Freiraum“ (die jeweiligen Beiträge sind auch im Anhang enthalten)</p>	<p><b>Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung Z, Fachbereich Ökologisches Bauen, Fr. Reichmann:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Darstellungen zu Ökologischen Gesamtkonzepten</li> <li>– Projektbeispiele im Bezirk Pankow: Zeiss-Großplanetarium, Oberstufenzentrum in Berlin Weißensee, Gesamtkonzept Heinrich-Roller-Grundschule</li> <li>– Übersicht Leitfäden/Arbeitsgrundlagen</li> <li>– Ziel ist ein ökologisch soziales Modellquartier, das Neubau und Bestand</li> </ul>

	<p>vernetzt betrachtet</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Ein Schwerpunkt ist die Entwicklung eines ökologischen Gesamtkonzeptes in der Vernetzung Neubau und Bestand, das in Stufen umgesetzt wird.</li><li>– Die Themen der Regenwasserbewirtschaftung in ihrer Vernetzung zu den anderen Bausteinen des ökologischen Bauens (Energie, Wasser, Grün Baustoffe, Abfall) sind dabei von besonderem Interesse.</li><li>– Der Prozess „ökologisches Modellquartier“ und die Vernetzung zum Bestand sollen im Thema des Ökologischen Bauens durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen unterstützt werden. Hierfür ist auch die Vernetzung mit Projekten, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden, vorgesehen (KURAS, netWORKS 4).</li><li>– Für Schwerpunktthemen/-bereiche sollen Varianten einer möglichen Umsetzung im Rahmen der Standortwerkstätten diskutiert und bewertet werden.</li><li>– Ziel: u.a. Erhöhung der Lebensqualität und Senkung der Betriebskosten.</li></ul> <p><b>GEO NET Umweltconsulting GmbH, Hr. Trute:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Nutzung von Daten aus der Klimaanalyse Berlin 2015: Simulation der Klimaparameter mit dem dreidimensionalen Klimamodell FITNAH-3D</li><li>– Wichtigste Eingangsdaten: Hoch aufgelöste Vegetations- und Gebäudehöhen; Versiegelungssituation</li><li>– Meteorologischer Rahmen: „Worst-Case-Variante“, nächtliche, sommerliche Hochdruckwetterlage mit geringem Luftaustausch und ungehinderten Ein- und Ausstrahlungsbedingungen, Zeitpunkt: 04:00 Uhr und 14:00 Uhr</li></ul> <p>Ergebnisse Klimaanalyse und -modellierung 2015 im Plangebiet Michelangelostraße:</p> <p>(1) Lufttemperatur um 04:00 Uhr morgens (2m über Grund):</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Je nach Versiegelung und Luftzirkulation von ca. 16 bis 19°C. Somit deutlich kühler als die stärker versiegelte Umgebung im Norden und Westen des Planungsgebietes.</li><li>– Direkt südlich angrenzende Freifläche an Michelangelostraße auffällig kühl (15,5 – 16°C).</li><li>– Im (Süd-)Osten angrenzender Friedhof und Kleingartenkolonie fungieren als großräumige, vegetationsreiche Kühlflächen (ca. 14,5° – 17°C)</li></ul> <p>(2) Kaltluftvolumenstrom [m<sup>3</sup>/s] und bodennahes Windfeld um 04:00 Uhr morgens:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Bestehen eines hohen Kaltluftvolumenstroms aus Richtung der südöst-</li></ul>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>lich gelegenen Kleingartenkolonie parallel zur Michelangelostraße in Richtung Ostseestraße (Austauschströmung)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Ein hoher Kaltluftvolumenstrom wird über den rauigkeitsarmen Oberflächenstrukturen im Plangebiet (die Michelangelostraße selbst, angrenzende Parkplätze sowie die benachbarten Sportflächen) beobachtet.</li></ul> <p>(3) Physiologisch äquivalente Temperatur (PET) um 14:00 Uhr mittags:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– PET: Istzustand des thermischen Empfindens einer „Standardperson“, welche eine mittlere thermische Empfindlichkeit (ca. 29°C) repräsentiert. Lufttemperatur, Luftfeuchte, Windgeschwindigkeit und thermophysologisch wirksame Strahlung sind dabei Parameter besonderer Relevanz.</li><li>– Der PET-Istzustand im Planungsgebiet ist, bis auf einige mit Baumvegetation ausgestatteten Areale zwischen den Bestandsbauten, mangelhaft (31,5 – 36°C).</li><li>– Vor allem die direkt südlich angrenzende Freifläche an der Michelangelostraße weist eine extrem hohe PET auf.</li><li>– Gründe sind das Fehlen von schattenspendender Bebauung und Baumvegetation sowie eine hohe Versiegelung durch Parkplätze, welche sehr viel Wärme speichern und abgeben können.</li><li>– Schwacher Wärmeinseleffekt in den Siedlungsflächen, dennoch ist die thermische Gesamtsituation des Planungsgebiets weniger günstig und die Grünflächen südlich der Michelangelostraße haben die höchste Schutzwürdigkeit (s. Planungshinweiskarte Klima in Präsentation im Anhang).</li><li>– Eine Überplanung/Überbauung wird die bioklimatische Situation negativ beeinflussen. Eine Optimierung der Planung aus Sicht „Klima“ kann dazu beitragen, dass diese negativen Effekte gering ausfallen und ggf. sogar vermieden werden können. Hier sind insbesondere über grünbauliche Maßnahmen am und im Umfeld der geplanten Bebauung positive Effekte zu erreichen (großkronige Bäume, Anlage von vielgestaltigen Grünflächen, Fassadenbegrünung, Dachbegrünung etc.).</li><li>– Bestehende Grünflächen haben eine klimatisch äußerst wichtige Funktion inne und bestimmen maßgeblich die Lebensqualität des Gebiets.</li><li>– Der durch das Gebiet laufende Kaltluftkorridor ist wichtig für die Lebensqualität der Anwohner_innen und dabei im Besonderen für die der Wohngebiete westlich der Michelangelostraße.</li></ul> <p><b>Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, Hr. Dr. Matzinger:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Drei Ebenen für Maßnahmen der Regenwasser- und Abwasserbewirt-</li></ul>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>schaftung in der Stadt: Gebäude/Grundstück, Quartier und Kanaleinzugsgebiet</p> <p>(1) Mögliche Maßnahmen von Wasserinfrastrukturen bei Gebäuden und Grundstücken:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Dachbegrünung<ul style="list-style-type: none"><li>○ Extensive Dachbegrünung</li><li>○ Intensivbegrünung (z.B. von Tiefgaragen)</li></ul></li><li>– Fassaden- und Wandbegrünung</li><li>– Versickerungsflächen</li><li>– Sammeln von Betriebswasser aus Regenwasser oder Grauwasser (mit entsprechender Aufbereitung)<ul style="list-style-type: none"><li>○ Toilettenspülung mit Betriebswasser</li><li>○ Bewässerung mit Betriebswasser</li><li>○ (adiabate) Kühlsysteme</li></ul></li></ul> <p>(2) Mögliche Maßnahmen von Wasserinfrastrukturen bei Plätzen und Straßen im Quartier:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Entsigelung und Schaffen von Straßengrün</li><li>– Oberflächennaher Regenwasserabfluss</li><li>– Versickerungsflächen (vorzugsweise mit Grün/Bäumen)</li><li>– Wasserspiele</li><li>– Teilversiegelte Oberflächen (z.B. für Parkräume oder Wege)</li></ul> <p>(3) Mögliche Maßnahmen von Wasserinfrastrukturen im Freiraum und auf Grünflächen im Quartier:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Wasserführende Gräben</li><li>– Multifunktionale Flächen (um bei Starkregen Überflutungen von Straßen- und Wohnflächen zu verhindern)</li><li>– Regenwasserretention</li><li>– Wasserspiele</li><li>– Künstliche Wasserflächen</li><li>– Reinigung (je nach Ansprüchen an Wasserqualität, z.B. von Teichen, oder zur Verbesserung der Oberflächengewässer bei Ableitung)</li></ul> <p>Mögliche Wirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Verbesserung des Stadtklimas (u.a. durch Kühlung bei Verdunstung und durch Beschattung)</li><li>– Verbesserung der Freiraum- und Aufenthaltsqualität durch „grüne“ und „blaue“ Infrastruktur</li><li>– Entlastung der Kanalisation / Verbesserung des Gewässerschutzes → Oberflächengewässer und Überflutungsvorsorge</li><li>– Steigerung der Wasser- und Energieeffizienz sowie der Biodiversität</li><li>– Mögliche finanzielle Einsparungen (Betriebskosten- / Niederschlags-</li></ul>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>wasserentgelt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schaffung „Ökologischer Lernorte“ für Kinder und Jugendliche im Quartier</li> </ul> <p>Weitere Informationen: Die Wirkungen vieler Maßnahmen werden in den Maßnahmensteckbriefen und dem Leitfaden des Projektes KURAS unter weiter beschrieben (frei verfügbar unter: <a href="http://kuras-projekt.de/downloads/erzeugnisse-regenwasserbewirtschaftung/">http://kuras-projekt.de/downloads/erzeugnisse-regenwasserbewirtschaftung/</a>). Beispielhafte Anwendungen werden im ökologischen Stadtplan präsentiert, herausgegeben durch das Land Berlin (Link s. o.)</p>
<p>6) Vorstellung der Zielvorgaben und Rahmenbedingungen zum Thema „Ökologie“</p>	<p><b>Stadtentwicklungsamt Pankow, Herr Rogge</b></p> <p>Siehe Anhänge „Zielstellungen und Rahmenbedingungen des Bezirks“ (Grafik) auf Grundlage der Sitzung am 10.07.17 sowie „Auszug aus dem ISEK“ (der Analyseteil wurde bereits im Vorfeld der Themenrunde verteilt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Steigerung der Freiraumqualität in Verbindung mit dem Konzept der Regenwasserbewirtschaftung</li> <li>– Beachtung von Klima- und Ressourcenschutz, Minderung der Betriebskosten (z.B. Niederschlagswasserentgelt)</li> <li>– Entlastung der Kanalisation und Gewässerschutz, Reduktion der Gebäude- und Grundstücksflächen von denen Regenwasser in die Mischkanalisation eingeleitet wird, Regenwasserbewirtschaftung in Anlehnung und Weiterentwicklung der KURAS-Methode (Koalitionsvereinbarung 2016-2021)</li> <li>– Ökologisch-soziales Modellquartier (Koalitionsvereinbarung 2016-2021), Erarbeitung eines ökologischen Gesamtkonzeptes</li> <li>– Bebauung entlang der Michelangelostraße mit lärmabschirmender Wirkung, Einbindung von (Regen)-Wasserwänden als Element der Regenwasserbewirtschaftung prüfen</li> <li>– Berücksichtigen des Verlaufs des Kaltluftvolumenstroms (Vermeidung/Reduzierung einer abriegelnden Wirkung durch Gebäude)</li> <li>– Grüne Verbindungen als Fuß- und Radwege zwischen Norden und Süden schaffen</li> <li>– Keine Überbauung der öffentlichen Grünanlage Michelangelostraße 59 – 63 (Gestaltung der Fläche einschließlich Spielplatzfläche als zentrale Grünanlage mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen)</li> <li>– Aufwerten der bestehenden Grünverbindung zwischen Greifswalder Straße, Gürtelstraße zur Kniprodestraße unter Berücksichtigung entsprechender Aufweitungen und Sitzbereiche</li> <li>– Ersatz für Baumverluste und Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft</li> <li>– Schaffung vielfältiger Grünflächen/ Erhalt bzw. Ersatz von Wildwiesen und Trockenrasen/ Pflanzung von Gebüsch aus heimischen Gehölzen</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) stellt in Bezug auf die aktuelle Themenrunde eine Handlungsgrundlage dar.</li> <li>– Die im Rahmen des ISEKs als Maßnahme beschlossene Frei- und Grünraumkonzeption soll ergänzt durch ein Spiel- und Bewegungsflächenkonzept in 2018 beauftragt werden.</li> <li>– Weitere Maßnahmen aus dem ISEK sollen einzelne der zuvor genannten Aspekte mit Bezug zum Gesamtgebiet („Mühlenkiez“) verfolgen.</li> </ul>
<p>7) Ableitung von Rahmenbedingungen und Leitlinien für den städtebaulichen Entwurf</p>	<p>Sammlung von Anregungen, Ideen und Hinweisen der Teilnehmenden:</p> <p><b>Allgemeine Überlegungen für ein (sozial-)ökologisches Gesamtkonzept:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Klimagerechte und nachhaltige/ressourcenschonende Quartiersentwicklung</li> <li>– Ausgleich zwischen Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte und bezahlbarem Wohnraum</li> <li>– Qualitative Aufwertung sowie kontinuierliche und intensive Pflege bestehender Frei- und Grünflächen (z.B. Vorgärten)</li> <li>– Erhöhung der Biodiversität</li> <li>– Prüfung der Möglichkeiten verschiedener Wasserinfrastrukturen für ein nachhaltiges Wassermanagement im Quartier</li> <li>– Schaffung authentischer Naturlernorte für Kinder und Jugendliche mitten im Kiez</li> <li>– Freiräumliche Integration des neuen Quartiers in den Bestand nördlich und südlich der Michelangelostraße</li> </ul> <p><b>Gestaltung der Frei- und Grünflächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Angemessenes Verhältnis von Frei- und Grünflächen zur Bebauung</li> <li>– Erhalt von Grünflächen im direkten Wohnumfeld</li> <li>– Verbesserung des defizitären Anteils an Freiflächen</li> <li>– Keine Erhöhung des Anteils an versiegelten Flächen, sondern Entsiegelung von befestigten Flächen</li> <li>– Schaffung von Flächen für die Regenwasserbewirtschaftung</li> <li>– Schaffung von Ansiedlungsmöglichkeiten für Kleingetier und Vögel</li> <li>– Ersatzpflanzungen wegfallender Bäume im Gebiet</li> <li>– Grünflächen mit hohem Baumanteil (dreistufiger Vegetationsaufbau) für thermischen Ausgleich</li> <li>– Nutzung der vorhandenen/neuen Freiflächen und der Dachflächen als Begegnungs- und Aufenthaltsräume</li> <li>– Schaffung von Hundenausläufflächen</li> <li>– Sichere Wege(-führung), z.B. durch Beleuchtung, Oberfläche, Entwässerung und Beschilderung</li> <li>– Reduzierung der Bodenerosionen</li> <li>– Anlegen und Pflege von „Ökowiesen“</li> <li>– Erhalt/Aufwertung des Gehwegs im nördlichen Bereich zwischen Mi-</li> </ul>

	<p>Michelangelostraße und der Bestandbebauung zum „grünen Boulevard“ mit Ruhepunkten/Sitzmöglichkeiten</p> <p><b>Ökologisch-nachhaltige Bebauung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Prüfung von Dach- und Wand-/Fassadenbegrünungen im Neubau</li><li>– Vorsicht bei Dachbegrünung – kein Allheilmittel, nur Zusatz</li><li>– Ökologische Verbesserung im Bestand möglich und finanzierbar (Senkung Energieverbrauch)? → Chance eher im Neubau, mit anderen Zielen wie Barrierefreiheit abzuwägen</li><li>– Regenerative Energien (Solar- und Windenergie) nutzen und dadurch Betriebskosten und Mieten senken (v.a. bei Wasser/Abwasser) – insbesondere bei sozialer Infrastruktur sollten Synergien genutzt werden, „Ökologische Lernorte“</li><li>– Errichtung von nur <u>einer</u> Gebäudezeile parallel zur Hanns-Eisler- bzw. Michelangelostr. und nur <u>einer</u> nördlich der Michelangelostraße (Ausrichtung der Neubauten längs zur Richtung des vorherrschenden Kaltvolumenstroms aus Südost, s.u.)</li><li>– Die Bebauung auf der zwischen den neuen Wohngebäuden an der Michelangelostraße und an der Hanns-Eisler-Straße liegenden Fläche sollte nur in geringen Höhen erfolgen</li><li>– Die Bebauung darf nicht zu einer Erhöhung des Versiegelungsgrads, Verlust des Baumbestands und zum Rückgang der Biodiversität führen.</li><li>– Erhöhung des Rückstrahlvermögens von Sonneneinstrahlung (sog. „Albedo“ – Erhöhung der Reflektion der Sonneneinstrahlung durch helle Fassaden-/ Oberflächengestaltung)</li><li>– Nutzung ökologischer Baustoffe</li><li>– Lüftung als passive Gebäudekühlung</li><li>– Nutzung von Gestaltungselementen (z.B. Vordächer, Balkone, Sonnensegel und Vertikalelemente) sowie von Bäumen zur Verschattung</li><li>– Nutzung von Blockheizwerken prüfen</li></ul> <p><b>Klima, Luftreinhaltung und Bioklima:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Erhalt/Verbesserung der klimatischen Bedingungen und ihrer Erholungsfunktion (Verbesserung des Bioklimas)</li><li>– Kaltluftstrom darf bei Neubauten nicht unterbrochen werden – die Stellung und Höhen der Gebäude müssen entsprechend beachtet werden</li><li>– Chance nutzen: Reduzierung von Lärm sowie von Schadstoffbelastungen durch Luftfilterung</li><li>– Vernetzte und großflächige Grünflächen werden als Ausgleich für hochbelastete Zonen benötigt.</li><li>– Vermeidung von hohen Wärmebelastungen/Hitze stress z.B. durch Erhöhung der Verdunstung oder der Albedo (s.o.)</li></ul> <p><b>Handhabung von Pflege der Grünflächen:</b></p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kooperation von diversen Akteur_innen in der Pflege bestehender und neuer Frei- und Grünflächen, vertragliche Sicherung erforderlich</li><li>– Einbeziehung der Bewohner_innen bei Umsetzung und Bewirtschaftung (Stichwort Pflegeverträge, Gruppenpatenschaften durch eine Schule etc. [nicht durch Einzelpersonen]) – möglicher Vertrag mit Bezirksverwaltung?</li><li>– Pflege von Grünflächen/grünen Dächern: bei Neuordnung von Grundstücken derzeit ungepflegte Reststücke im Landeseigentum berücksichtigen</li><li>– Pflegeausschreibungen sorgfältig vorbereiten</li><li>– Vorsicht Pflegeaufwand: pflegeintensive „Parklandschaft“ &lt;&gt; extensive Dachbegrünung (Pflege 2mal/Jahr)</li></ul>
8) Reflektion der Themenrunde und Ausblick	<ul style="list-style-type: none"><li>– Die 5. Themenrunde „Gewerbe und soziale Infrastruktur“ findet am 25.01.2018 (nicht 11.01.) statt.</li><li>– Die 6. Themenrunde zur Zusammenführung der Leitlinien findet am 15.03.2018 statt.</li></ul>

### Anlagen:

- Tischvorlage Fr. Reichmann, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- Präsentationen des Kompetenzzentrums Wasser Berlin gGmbH sowie der GEO NET Umweltconsulting GmbH
- Rahmenbedingungen und Ziele des Bezirksamts zum Thema „Ökologie“
- Zuarbeiten vom Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. und von der Bürgerinitiative Leben! an der Michelangelostraße sowie von Hr. Baumgarten
- Anträge des Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V. zum weiteren Verfahren
- Logoentwürfe des Atelier Hurra auf Grundlage der Entwürfe des Atelier 89
- Teilnehmer\_innenliste der ersten Reihen der Themenrunde „Ökologie“

Verantwortlich für das Protokoll: Kilian Parker, Jan Schultheiß, Sabine Slapa – die raumplaner

22.Dezember 2017/ 18. Januar 2018

Teilnehmer\_innenliste der Themenrunde „Ökologie“ (erste Reihe):

- Fr. Dr. Ahnis, Verein für Lebensqualität in der Michelangelostraße e.V.
  - Hr. Asadolahzadeh, Atelier 89
  - Hr. Baumgarten, Bürger
  - Hr. Bell, Leben Lernen
  - Hr. Böhm, WBG DPF
  - Hr. Hempel, Bürger
  - Hr. Holst, BI! Leben an der Michelangelostraße
  - Hr. Janz, Bürger
  - Hr. Lange, Bürger
  - Fr. Lisker, BI! Leben an der Michelangelostraße
  - Fr. Model, BI! Leben an der Michelangelostraße
  - Hr. Mühlenberg, Bürger
  - Hr. Müller, Bürger
  - Fr. Neumann, BSR
  - Hr. Repka, Bürger
  - Hr. Sedlacek, WBG Zentrum
  - Fr. Spieker, Verein für Lebensqualität in der Michelangelostraße e.V.
- 
- Hr. Kuhn, Bezirksstadtrat
  - Hr. Risken, Amtsleiter
  - Hr. Rogge, Projektleiter
  - Fr. Schade, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung IV
  - Hr. Schultheiß, die raumplaner
  - Fr. Slapa, die raumplaner

Gäste mit Vortrag:

- Hr. Matzinger, Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH
- Fr. Reichmann, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung Z
- Hr. Trute, GEO NET Umweltconsulting GmbH